

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 30 (1932)

Heft: 11

Artikel: Ueber die Wechseljahre

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-951915>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil

Abonnements:

Jahres-Abonnements Fr. 3. — für die Schweiz
Mf. 3. — für das Ausland.

Zusätze:

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-sp. Beitzettel.
Größere Aufträge entsprechender Rabatt.

Druck und Expedition:
Bühler & Werder, Buchdruckerei zum „Althof“
Waghauseggasse 7, Bern,

Dr. med. v. Fellenberg-Lardy,
Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie.
Spitalackerstrasse Nr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil:

Frl. Marie Wenger, Hebamme, Vornainestr. 16, Bern

wohin auch Abonnements- und Anzeigen-Aufträge zu richten sind

Inhalt. Ueber die Wechseljahre. — Schweiz. Hebammenverein: Krankenkasse: Krankgemeldete Mitglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Eintritte. — Hebammen-Tag in Sitten: Protokoll der Delegiertenversammlung (Schluß) — Protokoll der Generalversammlung. — Vereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Baselstadt, Bern, Biel, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen, Werdenberg-Sargans, Winterthur, Zürich. — Eine Warnung an alle Leichtgläubigen. — Englische Krankheit. — Vermischtes. — Anzeigen.

Ueber die Wechseljahre.

Die Wechseljahre, die Zeit, wo bei der Frau die periodischen Vorgänge der Monatsblutung und die Möglichkeit einer Schwangerschaft allmählich schwinden oder auch plötzlich aufhören, hat man nicht ohne Berechtigung das kritische Alter genannt. Auf dem Gebiete der Seele hat die Schriftstellerin Karin Michaelis sie als das gefährliche Alter bezeichnet; sie schildert in ihrem Roman mit diesem Titel die Kämpfe der alternden Frau, die ihr Weibtum und damit die Fähigkeit geschlechtlich zu gefallen und den Mann anzulocken, zu verlieren fürchtet und bereit ist, eine Probe anzustellen, bei der sie auch richtig eine Niederlage erleidet. Nun sind glücklicherweise nicht alle Frauen so veranlagt wie die Heldin des Romanes und die Mehrzahl weiß sich mit Resignation und selbst mit Humor in das Unabänderliche zu schicken und findet Ersatz in anderen, z. B. großmütterlichen Freuden.

Wir haben hier nur mit den körperlichen Veränderungen der Frau zur Zeit der Wechseljahre zu tun und wollen Psychologen und Schriftsteller das geistige und moralische Gebiet überlassen.

Während früher der Beginn der Wechseljahre allgemein in das 45ste Jahr verlegt wurde, wie man es in allen Lehrbüchern lesen kann, findet der Arzt heutzutage, daß die meisten Frauen die Periode mit 50 Jahren noch haben und sie im Allgemeinen erst mit 52 oder 53 Jahren verlieren. Es machte sich für ordnungsliebende Forscher ja sehr gut, zu sagen, die geschlechtsfähige Zeit der Frau dauert 30 Jahre, sie erstreckt sich vom 15ten bis zum 45ten Altersjahre; aber die Natur kümmert sich eben nicht um unser Dezimalsystem und um unsere Zeiteinteilung; so häufig die Monatsblutung schon mit 12 und 13 Jahren beginnt, so häufig endet sie erst mit dem fünfsten Jahrzehnt. Jeder Arzt kann dies bestätigen, wenn er nur die Augen und den Geist offen hält.

Was ist nun die Ursache des Aufhörens der Periode? Der Eierstock, die Drüse, die die zur Fortpflanzung des Menschen nötigen weiblichen Keimzellen liefert, tritt bekanntlich nicht gleich nach der Geburt in Tätigkeit. Die ersten 10 bis 15 Jahre sind eine Zeit der Vorbereitung auf diese Tätigkeit; während dieser Zeit wächst der kindliche Körper heran und seine übrigen Organe erstarken. Erst, wenn eine gewisse Größe erreicht ist und das Körperwachstum nicht mehr so intensiv ist, wenn auch der Geist eine gewisse Ausbildung erreicht hat, fängt der Eierstock an zu reifen. Die schon vorher gebildeten Eibläschen beginnen sich zu vergrößern und die erste Eizelle wird aus dem zuerst ausgereiften Graaf'schen Bläschen ausgehoben. Sie wird in

der Regel nicht befruchtet und die Folge davon ist die erste Periodenblutung.

Nachdem so die Fortpflanzungstätigkeit in die Wege geleitet ist, geht sie in normalen Fällen weiter. Beim Neugeborenen finden wir etwa 100,000 Keimzellen, von denen viele schon früh zugrunde gehen. Beim geschlechtsreifen Weibe zählt man etwa 30,000. Bei vierwöchentlichen Menstruationen werden etwa 1500 Eier reif und davon etwa 400 ausgehoben. Befruchtet werden hievon höchstens 30, bis zur Geburt gelangen selten 20 bis 24, meistens nur etwa 4 bis 5 und häufig gar keine. Wir sehen also auch hier, mit einem wie großen Ueberfluß die Natur arbeitet, um die Art zu erhalten; beim männlichen Geschlechte ist dies in noch größerem Maße der Fall, indem bei jedem Weislaß tausende von Samenzellen austreten, von denen nur eine einzige (selten zwei) zur Befruchtung der Eizelle nötig ist und Verwendung findet.

Wir finden schon bei dem Beginne der Perioden, wenn das Mädchen ins mannbare Alter tritt, oft Störungen im Ablauf dieser Funktionen; was ja bei der großen Wichtigkeit und auch Komplexität der Vorgänge nicht verwunderlich ist; in ähnlicher Weise ist auch das Wechselalter durch mannigfache Störungen gekennzeichnet. Schon der normale Ablauf der Wechseljahre ist verschieden: bei einer Frau hört die Monatsblutung plötzlich auf; die nächste Periode erscheint einfach nicht und dann nie mehr. Bei anderen Frauen werden die Perioden erst seltener; längere Pausen treten dazwischen; statt vier Wochen wird die Zwischenzeit sechs, acht Wochen oder auch mehrere Monate; es kommt auch vor, daß die Menstruation vielleicht während des Sommers wieder regelmäßiger wird als sie während des vergangenen Winters gewesen war. Aber alle diese Formen können wir noch zu der normalen Abänderung rechnen.

Aber nicht immer geht die Abänderung so leicht vor sich. Oft kommt es zu verlängerten Monatsblutungen, die auch sehr stark auftreten können, so daß oft die Frauen ganz blutarm werden; manchmal ist fast keine Zwischenzeit mehr wahrzunehmen, so daß die Frauen nur etwa einige Tage ohne Blutung sind.

Solche starke und häufigere und verlängerte Blutungen darf man nicht leicht nehmen; es muß in jedem Falle genau die wirkliche Ursache gesucht werden. Wenn man sich mit der Beruhigung vertröftet, daß die Abänderungszeit eben solche Beschwerden mit sich bringe, so kann leicht etwas Böseres übersehen und unwiederbringliche Zeit veräußert werden.

Die Blutungen gerade in den Wechseljahren kommen oft von einer gutartigen Veränderung der Gebärmutter-schleimhaut her, die in einer

starken Verlängerung und Schlingelung der Drüsen besteht, die sich nicht nach der Periode wieder gerade richten, wie es nach der normalen Periode der Fall ist. Oft findet man auch im Zwischengewebe Entzündungszellen, so daß man von einem akuten oder einem chronischen Gebärmutterfatarth sprechen kann. Diese Veränderungen führen dann zu den oben beschriebenen Blutungen; in anderen Fällen aber ist es eine Krebsneubildung der Gebärmutter-schleimhaut, die die Blutungen verursacht und da hat man noch viel mehr Grund, frühzeitig eine gründliche Untersuchung vorzunehmen und, wenn es so ist, einzugreifen.

Die einzige Methode, die eine gründliche, auch mikroskopische Untersuchung erlaubt, ist die Probeauschabung der Gebärmutter. Man sollte stets Ausschabung sagen, nicht Auskrat-zung, weil letzteres Wort viel erschreckender tönt, als das erstere. Die ausgeschabte Schleimhaut wird dann nach der nötigen Fixierung und Färbung unter dem Mikroskop untersucht und man kann so feststellen, ob eine bösartige oder eine gutartige Erkrankung vorliegt. Wenn die Sache gutartig ist, so genügt oft die Ausschabung allein, wenn sie gut gemacht wurde, um die Blutungen zum Stehen zu bringen; die Schleimhaut ersezt sich in normaler Form und es können noch einige normale Regelmäßigkeiten auftreten. Wenn die Ausschabung nicht genügt, so kann das völlige Aufhören der Perioden durch Röntgenbestrahlung herbeigeführt werden.

Der Krebs der Gebärmutter ist ja das Ge-spensst, das in den Wechseljahren immer zu fürchten ist; wenn man schon nicht die Krebs-furcht züchten soll. Es ist gut, wenn jede Frau darüber aufgeklärt ist, daß in diesen Jahren ein Krebsübel auftreten „kann“ aber nicht muß. Viel besser ist es, frühzeitig zum Arzte zu gehen, als zu spät zu kommen; andererseits soll man auch, wenn ein zuverlässiger Arzt bei genauer Untersuchung nichts Böses gefunden hat, seine Furcht fahren lassen und sich beruhigen.

Wenn nach längerer Pause der Monatsblutung wieder ein Blutabgang eintritt, so ist dies immer verdächtig auf Krebs. Eine frühzeitige und gründliche Untersuchung mit Ausschabung ist also oft nötig; jedenfalls muß ein Arzt konsultiert werden. Es gibt auch da einige andere Ursachen für Blutabgänge, die dann zu Tage gefördert und abgestellt werden können. Zum Beispiel bildet sich oft auch bei älteren Frauen und selbst Jungfrauen ein kleiner Polyp am Gebärmutterhals; meist ein harmloser Schleimhautwucherling, der einfach abgedreht werden kann und dann ist die Heilung da. Aber auch diese Polypen soll man mikroskopisch untersuchen lassen; denn auch hier kann Krebsige Entartung einmal vorkommen.

Eine seltene Blutungsursache habe ich einmal

bei einer alten über 70jährigen Dame gefunden. Sie kam mit der Angabe, sie hätte etwas Blut verloren und war gefaszt auf das Urteil Krebs. Es fand sich aber nur im Scheidengewölbe ein kleines Büschel hineingelangter Schamhaare vor, die durch Reibung die dünne greise Scheidenschleimhaut verletzten und die Blutung herbeiführt hatten.

Aber neben den Blutungen bringen die Wechseljahre noch eine Reihe anderer Beschwerden, die mit der inneren Absonderung des Eierstockes zusammenhängen. Wir finden vermehrte Fettansatz; Frauen, die ihr ganzes Leben bisher mit ihrer Magerkeit kämpften, bei denen noch so vieles Essen nicht ansetzt, setzen nun Fett an und werden rundlich. In der ersten Zeit der Abänderung kommen besonders bei vielen Frauen die „Wallungen“, die „fliegende Hitze“, plötzlicher Blutandrang nach dem Kopfe mit Rötung des Gesichtes und oft Schwindelgefühlen unangenehm zur Beobachtung. Wenn man den Blutdruck untersucht, so findet man ihn in dieser Zeit fast immer erhöht; es ist, als ob der Körper die monatlichen Blutverluste entbehrte; in Wirklichkeit sind die Zusammenhänge nicht so einfach.

Oft fühlen die Frauen auch einige Zeit an den Tagen, an denen sonst die Regeln gekommen wären, ein Gefühl der Spannung im Becken und oft auch in den Brüsten. Was diese letzteren betrifft, so ist hier scharf auf irgend welche Knotenbildung in der Brustdrüse zu achten; denn gerade in diesen Jahren ist auch der Brustkrebs gar nicht selten und nur bei frühesten operativer Entfernung kann man auf wirkliche Heilung rechnen.

Die Stimmung im Beginn der Wechseljahre ist oft eine schwankende, ein gewisse vermehrte Nervosität macht sich geltend. Da ist es denn nicht verwunderlich, wenn auch einmal, und das nicht so selten, eine Frau das Aufhören der Periode, die Spannung in den Brüsten, die oft infolge von Darmträgheit auftretende Aufreibung des Leibes, den Fettansatz, falsch auffasste und sich, vielleicht ist sie schon Grossmutter, schwanger wähnt. Mit der Zeit verleiht sie die Nervenität, die Bewegungen der Därme, die man sonst nicht fühlt, für Kindesbewegungen zu halten und oft richtet sie alles für das erwartete Kind ein, bis der oft zu spät zugezogene Arzt sie aufklärt.

Im Allgemeinen können viele dieser Beschwerden, soweit sie mehr nervöser Natur sind, durch eine richtige Lebensweise: leichte, mehr pflanzliche Nahrung, möglichst keinen Alkohol, Bewegung in frischer Luft, leichte Kleidung usw. gemildert werden. Gegen die Wallungen werden heutzutage Medikamente hergestellt, die versuchen, einige der nicht mehr abgeforderten Stoffe dem Körper durch den Mund zuzuführen. Die Verdauung muß geregelt werden, gute Hautpflege mit kühlen Abwäsungen. Vermeiden von starkem Kaffee oder Tee (obgleich viele Menschen diese Getränke ohne Schaden und ohne Schlaflosigkeit vertragen) und besonders eine geistige Selbstdisziplin, die bewirkt, daß man das Unabänderliche heiteren Gemütes hin-

nimmt und nicht nur die Leiden der Anderen, sondern auch seine eigenen mit Seelenstärke erträgt.

Bei den geringsten auffallenden Erscheinungen aber, Blutabgänge nach längerer Regelpause, Knoten in der Brustdrüse usw., muß unverzüglich der Arzt konsultiert werden; dieser ist dann auf Grund seiner Untersuchung in der Lage, entweder die Befürchtungen zu zerstreuen oder dann die notwendigen Behandlungsmaßregeln einzuleiten. Es kann den Zustand nur verschlimmern, wenn man aus Angst vor dem Urteil des Arztes die Sache gehen läßt, den Kopf in den Sand steckt, bis es zu spät und keine Hilfe mehr möglich ist.

Schweiz. Hebammenverein

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Frau Bächler, Weggis (Luzern).
 Frau Gysler, Bürglen (Uri).
 Fr. Gymann, Nieder-Wichtlach (Bern).
 Frau Kubi-Trüffel, Bern.
 Frau Tobler, Thal (St. Gallen).
 Frau Amstler, Suhr (Aargau).
 Frau Hebeisen, Glarus.
 Fr. Schüpbach, Thun (Bern).
 Fr. Bryner, Zürich, z. B. Davos.
 Fr. Brunner, Uster (Zürich).
 Fr. Knecht, Thundorf, z. B. Frauenfeld.
 Fr. Herlin, Neuwelt (Baselland).
 Fr. Notari, Trogen (Appenzell).
 Fr. Kasser-Hyß, Bern.
 Fr. Probst, Finsterhennen (Bern).
 Fr. Bucher, Hellbühl (Luzern).
 Mme Cobrey-Cornut, Lutry (Waadt).
 Mme. Petronelli Forni, Airolo (Tessin).
 Frau Egli-Sigrift, Rüschnacht (Zürich).
 Mme Ganthey, Genf.
 Frau Hader, Bern.
 Fr. Lichti, Jäzivil (Bern).
 Frau Spalinger, Martalen, z. B. Winterthur.
 Frau Schüb, Innerberg (Bern).
 Frau Lüscher, Mühlen (Aargau).
 Frau Leuenberger, Ffswil (Bern).
 Frau Sprenger, Müllheim (Thurgau).
 Frau Röhli, Bettlach (Solothurn).
 Frau Saner, Starrkirch (Solothurn).
 Frau Gatt, Hemmenthal (Schaffhausen).
 Fr. Hoch, Lieftal (Baselland).
 Frau Bühler, Kirchberg, Grümwoos (St. Gallen).
 Mme Mayor, Leylin (Waadt).
 Frau Brumbacher, Zürich, z. B. Arosa.
 Fra Ritter, Brengarten (Aargau).
 Frau Luz, Curaglia (Graubünden).
 Frau Gytiger, Grenchen (Solothurn).
 Frau Schneeberger, Birsfelden (Basel).
 Frau Ziler, Thalwil, z. B. Zürich.

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Lardi, Janconi, Boschiavo (Graubünden).
 Frau Kistler, Reichenburg (Schwyz).
 Frau Wullschlegler-Höli, Winterthur (Zürich).

St.-Nr.

Eintritte:

402 Frau Marta Zost, Bern (Frauenhospital) und Oberdiebich, 8. Oktober 1932.
 403 Fr. Hanna Gehri, Bern (Frauenhospital), 8. Oktober 1932.
 404 Fr. Lea Zost, Niedtenhaus, Wynigen (Bern), 8. Oktober 1932.
 405 Fr. Lina Adam, Griswil i. E. (Bern), 10. Oktober 1932.
 406 Fr. Hulda Meier, Erlenbach (Bern), 10. Oktober 1932.
 407 Fr. Rosa Ritzler, Schwendi, Guggisberg (Bern), 11. Oktober 1932.
 72 Fr. Klara Zeller, Reichen (Luzern), 10. Oktober 1932.
 408 Fr. Lina Schumacher, Schlatt, Rüschegg (Bern), 12. Oktober 1932.
 409 Fr. Klara Wigler, Wilbringen (Bern), 12. Oktober 1932.
 410 Fr. Marta Bohnenblust, Biel, Bahnhofstr. (Bern), 19. Oktober 1932.
 411 Fr. Frida Zahner, Frauenhospital Winterthur (Zürich), 13. Oktober 1932.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassenkommmission in Winterthur:

Frau Akeret, Präsidentin.
 Fr. Emma Kirchhofer, Kassierin.
 Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Hebammentag in Sitten.

Protokoll der Delegiertenversammlung.

Montag den 11. Juli, nachmittags 16 Uhr.
 im Casino. (Schluß.)

Berichte der Sektionen. Es kommt der Bericht der Sektion St. Gallen zur Verlesung. Er ist von Frau Schüpfer verfasst und wird durch die Delegierte, Frau Schenker, vorgelesen:

Geehrte Kolleginnen!

Die Sektion St. Gallen des Schweizerischen Hebammen-Vereins besteht aus 50 Aktiven, einem Ehrenmitglied, total also 51 Mitgliedern. Durch Tod haben wir in den letzten Jahren verschiedene, sehr liebenswerte Kolleginnen verloren, deren Hinscheid wir sehr bedauert haben. Ihre Lücke wurde indessen ersetzt durch den Eintritt jüngerer, sehr angenehmer und gut ausgebildeter Mitglieder.

In unserem Verein weilen 17 Kolleginnen mit über 25 Jahren Berufstätigkeit, 7 Kolleginnen mit 40 Jahren, 1 Kollegin mit 50 Jahren und nächstes Jahr haben wir wiederum die Ehre, mit Fr. Hüttenmoser, unserem Ehrenmitglied, das 50jährige Jubiläum feiern zu dürfen. Daß sich mit diesen vielen erfahrenen



DIALON-PUDER

hervorragend bewährter Kinderpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Problemengenen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

O. Brassart, Pharmaceutica A.-G., Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard,
 Frankfurt a. M.